



(10) **DE 10 2011 122 533 A1** 2013.06.27

(12) **Offenlegungsschrift**

(21) Aktenzeichen: **10 2011 122 533.5**
 (22) Anmeldetag: **27.12.2011**
 (43) Offenlegungstag: **27.06.2013**

(51) Int Cl.: **B63C 7/02 (2012.01)**
B63C 7/16 (2012.01)
B66C 13/02 (2012.01)

(71) Anmelder:
ATLAS ELEKTRONIK GmbH, 28309, Bremen, DE

(72) Erfinder:
Skiadas, Elias, 27777, Ganderkesee, DE

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
 gezogene Druckschriften:

DE 20 2010 015 531 U1
DE 601 01 279 T2
DE 21 30 207 A
FR 2 249 803 A1

FR 2 686 567 A1
US 6 840 188 B1
US 7 028 627 B2
US 2010 / 0 018 449 A1
US 3 951 810 A
US 3 268 081 A
US 4 959 143 A
US 4 545 315 A
WO 97/ 29 012 A1
WO 2003/ 087 501 A1

Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

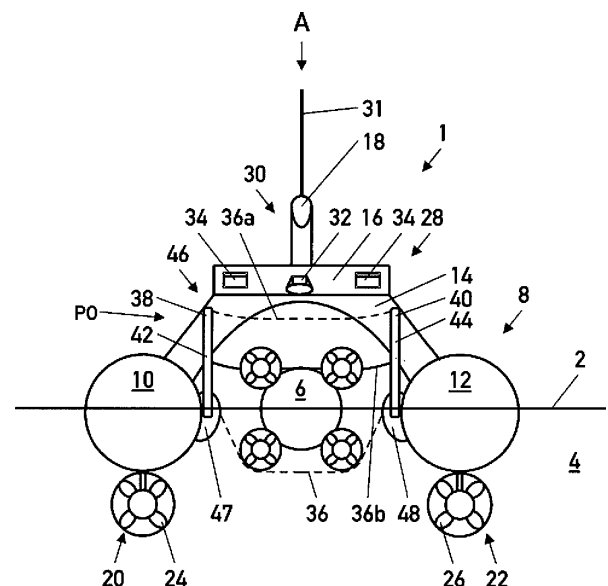
Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Bergevorrichtung und Bergeverfahren zum Bergen von an der Wasseroberfläche eines Gewässers befindlicher kondensierter Materie**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine Bergevorrichtung 1, 1' und ein Bergeverfahren 56 zum Bergen von an der Wasseroberfläche 2 eines Gewässers 4 befindlicher kondensierter Materie 6, insbesondere zum Bergen eines Unterwasserfahrzeugs. Die Bergevorrichtung 1 ist ein unbemanntes Wasserfahrzeug und weist einen Bootskörper 8 mit Manövriermitteln 20, 22 und mit einer Tragevorrichtung 18 sowie ein am Bootskörper 8 befestigtes Bergebehältnis 36, 36' auf.

Verfahrensgemäß manövriert 66 das Wasserfahrzeug 1 selbst angetrieben an der Wasseroberfläche 2, fängt 80 außerhalb der Reichweite eines Krans zum Herausheben des Wasserfahrzeugs 1, 1' aus dem Gewässer 4 die kondensierte Materie 6 in das Bergebehältnis 36, 36' ein und manövriert 66' in die Reichweite des Krans, wobei es die eingefangene Materie 6 im Bergebehältnis 36, 36' verwahrt 92. Der Kran hebt 96 das Wasserfahrzeug 1 schließlich zusammen mit der im Bergebehältnis 36, 36' verwahrten Materie 6 mittels der Tragevorrichtung 18 aus dem Gewässer 4 heraus.

Die Erfindung ermöglicht das Bergen eines Unterwasserfahrzeugs oder anderer kondensierter Materie 6 mittels einer als unbemanntes Wasserfahrzeug ausgebildeten Bergevorrichtung 1, 1' und damit bei verminderter Gefahr einer Beschädigung des zu bergenden Wasserfahrzeugs bzw. der kondensierten Materie 6 sowie bei verminderter Gefährdung von Personal, das hierfür nicht zu Wasser gelassen zu werden braucht.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Bergevorrichtung und ein Bergeverfahren zum Bergen von kondensierter Materie, die sich an der Wasseroberfläche eines Gewässers befindet, insbesondere zum Bergen eines unbemannten Unterwasserfahrzeugs.

[0002] Der Begriff "kondensierte Materie" bezeichnet dabei zusammenfassend Beobachtungsgegenstände, welche eine Ruhemasse besitzen, in den Erscheinungsformen als Festkörper, als Flüssigkeit oder als weiche Materie. Insbesondere betrifft die Erfindung jedoch das Bergen eines unbemannten Unterwasserfahrzeugs, das bevorzugt als autonomes Unterwasserfahrzeug (AUV = Autonomous Underwater Vehicle) ausgebildet ist, alternativ jedoch auch als kabelgebunden operierendes Unterwasserfahrzeug (ROV = Remotely Operated Vehicle) ausgebildet sein kann.

[0003] Das Unterwasserfahrzeug wird vor Durchführung einer Mission in der Regel von einem Versorgungsschiff zu Wasser gelassen und nach Missionsende wieder von diesem Versorgungsschiff geborgen.

[0004] Von einem derartigen bekannten, als AUV ausgebildeten Unterwasserfahrzeug werden unterschiedliche Versionen hergestellt. Eine "Gefechtsversion" wird während oder nach der Mission gesprengt und muss somit nicht geborgen werden. Eine sog. "Inspektionsversion" und eine sog. "Trainingsversion" werden auf unterschiedliche Weise geborgen. Die Inspektionsversion des Unterwasserfahrzeugs wird mittels eines Netzes eingefangen, mittels eines Krans aus dem Wasser gehoben und an Deck des Versorgungsschiffs verbracht. Hierfür muss das Unterwasserfahrzeug in die unmittelbare Nähe des Versorgungsschiffs manövrieren, was die Gefahr einer Kollision mit dem Versorgungsschiff und somit die Gefahr einer Beschädigung des Unterwasserfahrzeugs mit sich bringt, insbesondere bei starker Seegang und/oder bei starker Wind.

[0005] Aus DE 195 44 656 C1 ist zwar eine Vorrichtung zum Bergen eines an der Wasseroberfläche schwimmenden Geräts, wie bspw. eines Unterwasserfahrzeuges, bekannt, mit der das Risiko einer Beschädigung des Unterwasserfahrzeugs beim Bergen auch bei starkem Seegang vermindert wird. Es gibt jedoch Situationen, wie bspw. eine geringe Batteriespannung, Funktionsfehler und/oder eine Havarie des Unterwasserfahrzeugs, in denen das Unterwasserfahrzeug nicht automatisch mittels eines Netzes oder einer Leine eingeholt werden kann. Auch das Unterwasserfahrzeug in der Trainingsversion kann grundsätzlich nicht mittels eines Netzes oder einer Leine vom Versorgungsschiff direkt eingeholt werden, da diese Trainingsversion ein Unterwasser-

fahrzeug in der Gefechtsversion simuliert und daher wie das Unterwasserfahrzeug in der Gefechtsversion einen aus Sicherheitsgründen nicht ausschaltbaren Schutzmechanismus aufweist, der eine Annäherung des Unterwasserfahrzeugs an das Versorgungsschiff unter einen Mindestabstand verhindert.

[0006] In allen diesen Fällen, in denen das Unterwasserfahrzeug nicht direkt vom Versorgungsschiff mittels eines Netzes oder mittels einer Leine geborgen werden kann, wird in der Regel ein Schlauchboot mit einer Bootsbesatzung zu Wasser gelassen, welche das Unterwasserfahrzeug manuell einfängt und zusammen mit dem Schlauchboot wieder an Bord des Versorgungsschiffs bringt. Das Bergen des Unterwasserfahrzeugs mit Hilfe eines Schlauchboots ist jedoch in vielerlei Hinsicht ein gefährliches Unterfangen, insbesondere bei starkem Seegang, bei starkem Wind und/oder bei Kälte. Bspw. kann eine Kollision des Unterwasserfahrzeugs mit dem Schlauchboot zu einer Beschädigung des Unterwasserfahrzeugs, zu einer Beschädigung des Schlauchboots, zum Kentern des Schlauchboots und zu einer Verletzung der Bootsbesatzung führen.

[0007] Der Erfindung liegt nach alledem die Aufgabe zugrunde, Gefahren beim Bergen von an der Wasseroberfläche eines Gewässers befindlicher kondensierter Materie, insbesondere eines unbemannten Unterwasserfahrzeugs, zu verringern und das Bergen zu erleichtern.

[0008] Die Erfindung löst diese Aufgabe mit einer Bergevorrichtung nach Anspruch 1 und mit einem Bergeverfahren nach Anspruch 8.

[0009] Die Erfindung sieht als Bergevorrichtung ein unbemanntes Wasserfahrzeug vor, welches dem Bergen der kondensierten Materie bzw. des Unterwasserfahrzeugs durch das Versorgungsschiff quasi zwischengeschaltet ist. Das unbemannte Wasserfahrzeug bzw. die Bergevorrichtung fängt die kondensierte Materie bzw. das Unterwasserfahrzeug ein, wohingegen die Bergevorrichtung mit der kondensierten Materie bzw. mit dem Unterwasserfahrzeug nachfolgend zum Versorgungsschiff zurück fährt und vom Versorgungsschiff eingefangen und aus dem Wasser gehoben wird.

[0010] Das Einfangen des Unterwasserfahrzeugs durch die Bergevorrichtung erfolgt ohne Bootsbesatzung an Bord der Bergevorrichtung, so dass einer Gefährdung von Personen beim Bergen entgegen gewirkt ist. Darüber hinaus ist das Unterwasserfahrzeug durch die Bergevorrichtung vor Beschädigung geschützt, wenn die Bergevorrichtung sich mit dem Unterwasserfahrzeug dem Versorgungsschiff nähert und vom Versorgungsschiff aus dem Wasser gehoben wird. Weiter ist auch die Gefahr einer Kollision der Bergevorrichtung mit dem Versorgungsschiff

gegenüber einer Kollision des Unterwasserfahrzeugs mit dem Versorgungsschiff geringer, da die Bergevorrichtung mit dem Unterwasserfahrzeug aufgrund seiner gegenüber dem Unterwasserfahrzeug größeren Masse stabiler im Wasser liegt. Schließlich kann die Bergevorrichtung auch leichter vom Versorgungsschiff eingefangen werden als das Unterwasserfahrzeug. Das Unterwasserfahrzeug ist nämlich für seinen eigentlichen Einsatzzweck und damit für seine Bewegung unterhalb der Wasseroberfläche optimiert, was einer optimalen Ausbildung, um selbst geborgen zu werden, entgegensteht. Die Bergevorrichtung muss hingegen nicht tauchfähig sein und ist deshalb vorzugsweise ein unbemanntes Oberflächenwasserfahrzeug, das speziell dafür ausgebildet ist, vom Versorgungsschiff geborgen zu werden.

[0011] Im Einzelnen weist die Bergevorrichtung einen Bootskörper und ein daran befestigtes Bergebehältnis auf. Der Bootskörper weist wiederum Manövriermittel zum selbst angetriebenen Manövrieren an der Wasseroberfläche eines Gewässers und eine Tragevorrichtung zum Herausheben des Wasserfahrzeugs mittels eines Krans aus dem Gewässer auf. Das Bergebehältnis ist ausgebildet zum Einfangen von an der Wasseroberfläche befindlicher kondensierter Materie in das Bergebehältnis auch außerhalb der Reichweite des Krans. Weiter ist das Bergebehältnis ausgebildet zum Verwahren der eingefangenen Materie im Bergebehältnis beim Manövrieren in die Reichweite des Krans. Schließlich ist das Bergebehältnis ausgebildet zum Herausheben der verwahrten Materie zusammen mit dem Wasserfahrzeug aus dem Gewässer.

[0012] Gemäß dem erfindungsgemäßen Bergeverfahren manövriert das Wasserfahrzeug entsprechend selbst angetrieben an der Wasseroberfläche des Gewässers, fängt, insbesondere außerhalb der Reichweite des Krans zum Herausheben des Wasserfahrzeugs aus dem Gewässer, die kondensierte Materie in das am Bootskörper befestigte Bergebehältnis ein und manövriert in die Reichweite des Krans und verwahrt dabei die eingefangene Materie im Bergebehältnis. Der Kran hebt schließlich das Wasserfahrzeug zusammen mit der im Bergebehältnis verwahrten Materie mittels der Tragevorrichtung aus dem Gewässer heraus.

[0013] Die Erfindung ist vorzugsweise nicht auf das Bergen eines Unterwasserfahrzeugs beschränkt. Vielmehr ist die kondensierte Materie vorzugsweise ein fester Körper, insbesondere ein Wasserfahrzeug, eine lebende oder leblose Person, eine Boje, eine Mine oder Unrat. Das Bergebehältnis ist vorzugsweise eine Wanne, ein Netz, ein Käfig oder ein Müllsack zum Einfangen, Verwahren und Einholen dieses festen Körpers. Die Wanne ist dabei vorzugsweise wasserdurchlässig, so dass lediglich der feste Körper verwahrt wird, Wasser jedoch abfließen kann,

bspw. wenn die Bergevorrichtung mit dem festen Körper aus dem Wasser gehoben wird. Ferner kann die Wanne starr oder auch flexibel ausgebildet sein.

[0014] Alternativ ist die kondensierte Materie, eine Flüssigkeit, insbesondere eine Chemikalie oder Öl. Das Bergebehältnis ist entsprechend vorzugsweise ein Behälter oder eine Wanne zum Einfangen, Verwahren und Einholen dieser Flüssigkeit. Der Behälter bzw. die Wanne ist wiederum starr oder flexibel ausgebildet.

[0015] Somit kann die Erfindung bspw. zum Retten von über Bord gegangenen und im Wasser treibenden Personen, zum Bergen von Wasserleichen, zum Entfernen von Müll, zum Einholen von Bojen oder zum Säubern des Gewässers von an der Wasseroberfläche treibenden Umweltgiften, wie bspw. ausgelaufenem Öl, eingesetzt werden. Das Bergebehältnis ist dabei vorzugsweise auf den jeweiligen Zweck bzw. auf die Art der zu bergenden kondensierten Materie hin ausgewählt bzw. optimiert.

[0016] In einer Weiterbildung der Erfindung sind verschiedene Varianten des Bergebehältnisses vorgesehen, die gegeneinander austauschbar zum Bergen unterschiedlicher kondensierter Materie eingesetzt werden können. Die Bergevorrichtung kann somit im Wechsel mit den unterschiedlichen Varianten des Bergebehältnisses bestückt und vielfältig eingesetzt werden.

[0017] Vorzugsweise kann das Bergebehältnis mehrere Stellungen einnehmen, nämlich zumindest eine Einfangstellung mit einer Öffnung zum Einfangen der kondensierten Materie sowie eine alternativ einnehmbare Verwahrstellung, in der diese Öffnung für die eingefangene kondensierte Materie geschlossen ist, zum Verwahren dieser eingefangenen kondensierten Materie. Die kondensierte Materie bzw. das Unterwasserfahrzeug kann somit durch Wechsel der Stellungen des Bergebehältnisses nach dem Aufnehmen sicher im Bergebehältnis verwahrt werden.

[0018] Vorzugsweise weist die Bergevorrichtung eine gegenüber dem Bootskörper der Bergevorrichtung schwenkbare Aufhängung für das Bergebehältnis auf zum Wechseln von der Einfangstellung zu der Verwahrstellung des Bergebehältnisses. Wenn das Wasserfahrzeug an der Oberfläche des Gewässers schwimmt, ist die Aufhängung von einer Position unter der Wasseroberfläche zu einer Position über der Wasseroberfläche und vorzugsweise auch in umgekehrter Richtung schwenkbar. Verfahrensgemäß schwenkt die Aufhängung von der Position unter Wasseroberfläche zu der Position über der Wasseroberfläche, so dass die kondensierte Materie sich im Wasser schwimmend durch die Öffnung in das Bergebehältnis hineinbewegen kann, nach dem Schwenken der Aufhängung über die Wasseroberfläche.

che jedoch im Bergebehältnis gefangen bzw. gegen ein Hinaustreiben gesichert ist.

[0019] Vorzugsweise weist der Bootskörper wenigstens einen Schwimmkörper auf zum Bereitstellen eines statischen Auftriebs. Dadurch wird die Bergevorrichtung als Oberflächenwasserfahrzeug, insbesondere dauerhaft, passiv an der Wasseroberfläche gehalten. Auch wenn die Bergevorrichtung im Falle eines Defekts manövrierunfähig ist, schwimmt sie daher weiterhin an der Oberfläche des Gewässers.

[0020] Vorzugsweise weist der Bootskörper wenigstens zwei dieser Schwimmkörper auf, die insbesondere parallel zueinander ausgerichtet sind und die kondensierte Materie in ihrer Mitte aufnehmen können. Ferner weist die Bergevorrichtung vorzugsweise wenigstens ein paar gegeneinander verschwenkbare Schwenkarme zum Zusammenklappen des Bootskörpers auf. Diese Schwenkarme sind mit jeweils einem Ende mit der Trageeinrichtung und mit ihrem jeweils anderen Ende mit jeweils einem der Schwimmkörper verbunden. Dadurch ist es möglich, die Bergevorrichtung platzsparend an Bord des Versorgungsschiffs zu verstauen, wohingegen die Bergevorrichtung mit auseinandergespreizten Schwenkarmen eine stabile Lage auf dem Wasser einnehmen kann.

[0021] In einer vorteilhaften Ausführungsform weist die Bergevorrichtung Dämpfungsmittel zum Dämpfen eines Anschlagens der verwahrten kondensierten Materie und/oder des Bergebehältnisses mit der verwahrten kondensierten Materie gegen den Bootskörper auf. Die Dämpfungsmittel sind vorzugsweise am Bootskörper, besonders bevorzugt am Schwimmkörper bzw. an den Schwimmkörpern, angeordnet. Die in der Bergevorrichtung verwahrte kondensierte Materie bzw. das Unterwasserfahrzeug schlägt daher nicht direkt gegen den Bootskörper bzw. gegen den oder die Schwimmkörper, sondern gegen die Dämpfungsmittel, so dass einer Beschädigung der kondensierten Materie bzw. des Unterwasserfahrzeugs beim Transport mit der Bergevorrichtung entgegengewirkt wird.

[0022] Vorzugsweise weist die Bergevorrichtung eine visuelle Beobachtungseinrichtung zum Bereitstellen von Bilddaten auf, um mittels dieser Bilddaten das Einfangen der kondensierten Materie zu überwachen. Die visuelle Beobachtungseinrichtung umfasst bspw. eine Kamera.

[0023] Vorzugsweise weist die Bergevorrichtung eine Beleuchtungseinrichtung zum Beleuchten der kondensierten Materie beim Überwachen des Einfangens auf. Auf diese Weise wird das Bergen bei Dunkelheit unterstützt.

[0024] Vorzugsweise weist die Bergevorrichtung eine Steuereinrichtung zum Steuern der Manövriermit-

tel in Abhängigkeit von bereitgestellten Steuersignalen auf. Auf diese Weise kann die Bergevorrichtung aus der Ferne gesteuert werden.

[0025] Vorzugsweise weist die Bergevorrichtung ferner eine Funkkommunikationseinrichtung zum Empfangen dieser Steuersignale über Funk und Bereitstellen dieser Steuersignale für die Steuereinrichtung auf. Das Bergen kann somit über Funk aus der Ferne gesteuert werden.

[0026] Gemäß einer bevorzugten Weiterbildung der Erfindung ist die Funkkommunikationseinrichtung ferner ausgebildet zum Senden von Bestätigungssignalen. Dadurch ist eine bidirektionale Kommunikation bzw. ein Datenaustausch über die Funkkommunikationseinrichtung zwischen der Bergevorrichtung und bspw. einem Versorgungsschiff möglich.

[0027] Alternativ oder zusätzlich ist die Funkkommunikationsvorrichtung vorgesehen zum Senden der mittels der visuellen Beobachtungseinrichtung bereitgestellten Bilddaten über Funk. Auf diese Weise kann aus der Ferne das Bergen visuell überwacht werden.

[0028] Weitere Ausführungsformen ergeben sich aus den Ansprüchen sowie aus den anhand der Zeichnung näher erläuterten Ausführungsbeispielen. In der Zeichnung zeigen:

[0029] [Fig. 1](#) eine als unbemanntes Wasserfahrzeug ausgebildete Bergevorrichtung gemäß einem ersten Ausführungsbeispiel der Erfindung in einer Ansicht von vorne;

[0030] [Fig. 2](#) das unbemannte Wasserfahrzeug des ersten Ausführungsbeispiels von [Fig. 1](#) in einer Schnittdarstellung von der Seite gemäß dem Schnitt A in [Fig. 1](#);

[0031] [Fig. 3](#) eine als unbemanntes Wasserfahrzeug ausgebildete Bergevorrichtung gemäß einem zweiten Ausführungsbeispiel der Erfindung in einer Ansicht von vorne;

[0032] [Fig. 4](#) das unbemannte Wasserfahrzeug des zweiten Ausführungsbeispiels von [Fig. 3](#) mit zusammengeklappten Schwenkarmen in einer Ansicht von hinten und

[0033] [Fig. 5](#) ein Blockdiagramm zur Veranschaulichung eines Bergeverfahrens gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung.

[0034] [Fig. 1](#) und [Fig. 2](#) zeigen ein unbemanntes Wasserfahrzeug **1** als erfindungsgemäße Bergevorrichtung **1** gemäß einem ersten Ausführungsbeispiel der Erfindung. [Fig. 1](#) zeigt die Bergevorrichtung **1** in einer Vorderansicht, schwimmend an der Wasseroberfläche **2** eines Gewässers **4**, zusammen mit ei-

nem eingefangenen Unterwasserfahrzeug **6** als Beispiel für zu bergende kondensierte Materie.

[0035] Die Bergevorrichtung **1** ist als Oberflächenwasserfahrzeug ausgebildet und weist einen Bootskörper **8** mit zwei Schwimmkörpern **10** und **12** auf, die für einen Auftrieb im Wasser bzw. im Gewässer **4** sorgen, der die Bergevorrichtung **1** schwimmend an der Wasseroberfläche **2** des Gewässers **4** hält. Die Schwimmkörper **10** und **12** sind voneinander beabstandet, parallel zueinander angeordnet und mittels eines Gestells **14** über der Wasseroberfläche **2** miteinander verbunden, so dass die Bergevorrichtung wie ein Katamaran ausgebildet ist und stabil im Wasser liegt. Oben auf dem Gestell **14** ist ein kompakter Boots Aufbau **16** angeordnet. Ferner weist die Bergevorrichtung **1** eine im Wesentlichen mittig über dem Schwerpunkt der Bergevorrichtung **1** angeordnete, als Haken ausgebildete Tragevorrichtung **18** auf. Die Tragevorrichtung **18** ist direkt oder mittelbar, bspw. über den Boots Aufbau **16**, mit dem Gestell **14** verbunden und ragt gegenüber dem Gestell **14** und gegenüber dem Boots Aufbau **16** empor, so dass die Bergevorrichtung **1** bspw. mittels eines in die Tragevorrichtung **18** einhakenbaren Seils von einem auf einem Versorgungsschiff angeordneten Kran bei im Wesentlichen horizontaler Ausrichtung des Wasserfahrzeugs **1** aus dem Gewässer **4** gehoben werden kann. Der Haken bzw. die Tragevorrichtung **18** ist dabei derart ausgestaltet, dass die Bergevorrichtung **1** auch bei hohem Seegang auf einfache Weise dadurch eingefangen und geborgen werden kann, dass sie bspw. in Richtung eines zumindest lokal im Wesentlichen quer zu dieser Richtung im Wesentlichen horizontal über der Wasseroberfläche **2** gehaltenen Seil manövriert, so dass die Tragevorrichtung **18** mit diesem Seil verhakt und der genannte Kran die Bergevorrichtung mittels dieses Seils aus dem Wasser heben kann.

[0036] Zum Manövrieren an der Wasseroberfläche **2** weist der Bootskörper **8** zwei unter jeweils einem der Schwimmkörper **10** und **12** angeordnete als Antriebsgondeln ausgebildete Manövriermittel **20** und **22** auf. Die Manövriermittel **20** und **22** weisen in ihrem Inneren in der Zeichnung nicht dargestellte Energiespeichereinrichtungen und von den Energiespeichereinrichtungen mit elektrischer Energie versorgte Motoren auf, die Schrauben bzw. Propeller **24** und **26** antreiben.

[0037] Gemäß einem alternativen Ausführungsbeispiel sind die Manövriermittel **20** und **22** nicht als Antriebsgondeln ausgebildet, sondern in die Schwimmkörper **10** und **12** integriert. Ferner können die Manövriermittel **20** und **22** alternativ derart angeordnet sein, dass Bug und Heck der Bergevorrichtung **1** gegenüber der Darstellung in [Fig. 1](#) vertauscht sind, wobei bei folgenden Nennungen in der Beschreibung die Bezeichnungen entsprechend vertauscht sind.

[0038] Die Manövriermittel **20** und **22** werden von einer im Boots Aufbau **16** angeordneten Steuerelektronik bzw. Steuereinrichtung **28** gesteuert. Eine ebenfalls am Boots Aufbau **16** angeordnete Funkkommunikationseinrichtung **30** empfängt mittels einer Antenne **31** diese Steuersignale über Funk, bevorzugt von dem genannten Versorgungsschiff, und stellt sie der Steuereinrichtung **28** bereit. Umgekehrt sendet die Funkkommunikationseinrichtung **30** Betätigungssignale, die ein erfolgreiches Empfangen der Steuersignale anzeigen, zurück an das Versorgungsschiff.

[0039] Am Boots Aufbau **16** sind eine als Kamera ausgebildete bzw. eine Kamera aufweisende Beobachtungseinrichtung **32** und zwei Scheinwerfer bzw. eine nur beispielhaft zwei Scheinwerfer aufweisende Beleuchtungseinrichtung **34** angeordnet. Die Kamera **32** und die Scheinwerfer **34** sind zum Bug der Bergevorrichtung und schräg zur Wasseroberfläche **2** hin ausgerichtet, so dass mittels der Beobachtungseinrichtung **32** das Einfangen des Unterwasserfahrzeugs **6** überwacht werden kann. Die Beobachtungsrichtung der Kamera **32** ist entweder fest vorgegeben oder einstellbar, insbesondere schwenkbar. Das Schwenken der Beobachtungsrichtung erfolgt bspw. durch motorisches Schwenken der Kamera **32**.

[0040] Das an der Wasseroberfläche **2** befindliche Unterwasserfahrzeug **6**, das auch vor dem Einfangen schon zu einem Teil aus der Wasseroberfläche **2** herausragt, kann somit mittels der Beobachtungseinrichtung **32** visuell erfasst werden, wobei das Unterwasserfahrzeug **6**, insbesondere bei Dunkelheit, mittels der Beleuchtungseinrichtung **34** zusätzlich beleuchtet werden kann. Die Beobachtungseinrichtung **32** ist derart mit der Funkkommunikationseinrichtung **30** verbunden, dass Bilddaten von der Beobachtungseinrichtung **32** an die Funkkommunikationseinrichtung **30** und von dieser Funkkommunikationseinrichtung **30** mittels der Antenne **31** an das Versorgungsschiff übermittelt werden können. Das Einfangen kann somit visuell überwacht und in Abhängigkeit der Bilddaten automatisch oder manuell gesteuert werden.

[0041] Alternativ oder zusätzlich weist die Bergevorrichtung **1** einen Radarreflektor und/oder einen Responder auf, wobei Radarsignale bzw. Funksignale, insbesondere in Abstandsmessungen, bspw. über Laufzeiten, beim Einfangen bzw. beim Steuern des Einfangens der kondensierten Materie berücksichtigt werden.

[0042] In der in [Fig. 1](#) gezeigten Darstellung ist das Unterwasserfahrzeug **6** in einem am Bootskörper **8** befestigten, als Fangnetz ausgebildeten Bergebehältnis **36** der Bergevorrichtung **1** eingefangen und verwahrt. Insbesondere ist das Fangnetz **36** am Heck der Bergevorrichtung **1** am Bootskörper **8** bzw. an den Schwimmkörpern **10** und **12** befestigt. Am Bug

der Bergevorrichtung 1 ist das Fangnetz 36 an einer Aufhängung bzw. an Aufhängungen 38 und 40 befestigt. Der Rand des Fangnetzes 36 ist am Bug der Bergevorrichtung 1 mit dem Bezugszeichen 36a und am Heck der Bergevorrichtung 1 mit dem Bezugszeichen 36b bezeichnet.

[0043] Die Aufhängungen 38 und 40 sind an Aufhängestangen 42 und 44 angeordnet und in der in Fig. 1 dargestellten Verwahrstellung 46 des Fangnetzes 36 in einer Position PO über der Wasseroberfläche 2 angeordnet. Der Rand 36a des Fangnetzes 36 am Bug der Bergevorrichtung 1 ist in der Verwahrstellung 46 daher ebenfalls über der Wasseroberfläche 2 angeordnet. Das Unterwasserfahrzeug 6 ist in dieser Verwahrstellung 46 sicher im Fangnetz 36 verwahrt und kann somit mittels der Bergevorrichtung 1 zum Versorgungsschiff transportiert und zusammen mit der Bergevorrichtung 1 aus dem Gewässer 4 gehoben werden. An den Schwimmkörpern 10 und 12 angeordnete Dämpfungsmittel 47 und 48 dämpfen dabei ein evtl. Anschlagen des Unterwasserfahrzeugs 6 gegen die Schwimmkörper 10 und 12, insbesondere bei hohem Seegang, und vermindern das Risiko einer Beschädigung des Unterwasserfahrzeugs 6. Die Dämpfungsmittel 47 und 48 weisen hierfür vorzugsweise ein reversibel verformbares Material auf. Dämpfungsmittel können alternativ oder zusätzlich auch am Gestell 14 angeordnet sein.

[0044] Fig. 2 zeigt die Bergevorrichtung bzw. das unbemannte Wasserfahrzeug 1 des Ausführungsbeispiels von Fig. 1 in einer Schnittdarstellung von der Seite gemäß dem in Fig. 1 gekennzeichneten Schnitt A. Links in der Fig. 1 ist das Heck, rechts der Bug der Bergevorrichtung 1 angeordnet. Gleiche Bezugsziffern bezeichnen gleiche Bauteile.

[0045] Im Unterschied zur Darstellung gemäß Fig. 1 ist die Bergevorrichtung in Fig. 2 ohne das Unterwasserfahrzeug 6 dargestellt. Ferner ist das Bergebehältnis bzw. Fangnetz 36 nicht nur in der Verwahrstellung 46, sondern zusätzlich in einer Einfangstellung 49 gestrichelt als Bergebehältnis bzw. Fangnetz 36' dargestellt. Die Bezugsziffern 36 und 36' bezeichnen somit dasselbe Fangnetz 36, 36' in der Verwahrstellung 46 bzw. in der Einfangstellung 49, wobei jedoch nur eine dieser Stellungen 46, 49 zur selben Zeit vom Fangnetz 36, 36' eingenommen werden kann.

[0046] In der Einfangstellung 49 ist die Aufhängung 40 als Aufhängung 40 in einer Position PU unter der Wasseroberfläche 2 angeordnet, wenn die Bergevorrichtung 1 sich im Gewässer 4 befindet. Dadurch ist es möglich, dass sich die Bergevorrichtung 1 mit dem Schwimmkörpern 10 und 12 beiderseits seitlich neben dem Unterwasserfahrzeug 6 entlang bewegt und dabei das Fangnetz 36' unter dem Unterwasserfahrzeug 6 hindurchzieht. Die hierfür notwendige Relativbewegung der Bergevorrichtung 1 relativ zum Unter-

wasserfahrzeug 6 wird dabei durch die Manövriermittel 20 und 22, alternativ oder zusätzlich jedoch auch durch Antriebe des Unterwasserfahrzeugs 6 bewirkt.

[0047] Im gezeigten Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 2 erfolgt der Wechsel zwischen der Verwahrstellung 46 und der Einfangstellung 49 dadurch, dass die Aufhängung 40 über eine mittlere Position PM, in der diese Aufhängung 40, 40' mit der Bezugsziffer 40" bezeichnet ist, gegenüber dem Bootskörper 8 schwenkt von der Position PO zur Position PU. Das Schwenken von der Verwahrstellung 46 in die Einfangstellung 49 erfolgt dadurch, dass die Aufhängestange 44 bzw. analog die Aufhängestange 42 um eine horizontal im Bereich des Schwimmkörpers 12 angeordnete Drehachse schwenkt, bis die Aufhängung 40 die Position PU erreicht, in der die Aufhängestange 44 mit der Bezugsziffer 44' bezeichnet ist, über die Position PM, in der diese Aufhängestange 44 mit 44" bezeichnet ist. Selbstverständlich sind auch alternative Ausgestaltungen der Erfindung möglich, die eine Öffnung OE für das Unterwasserfahrzeug 6 im Fangnetz 36 im Bereich der Wasseroberfläche 2 bereitstellen, wenn sich das Fangnetz 36 in der Einfangstellung 49 befindet, wobei diese Öffnung OE in der Verwahrstellung 46 geschlossen ist.

[0048] Fig. 3 zeigt eine als unbemanntes Wasserfahrzeug ausgebildete Bergevorrichtung 1', die wie die Bergevorrichtung 1 des ersten Ausführungsbeispiels von Fig. 1 an der Wasseroberfläche 2 des Gewässers 4 schwimmt, gemäß einem zweiten Ausführungsbeispiel der Erfindung in einer Ansicht von vorne. Die Bergevorrichtung 1' gleicht in weiten Teilen der Bergevorrichtung 1. Insbesondere bezeichnen gleiche Bezugszeichen gleiche oder zumindest gleichartige Bauteile bzw. Positionen. Wesentlicher Unterschied der Bergevorrichtung 1' gegenüber der Bergevorrichtung 1 ist eine Verschwenkbarkeit der Schwimmkörper 10 und 12 gegeneinander. Diese Verschwenkbarkeit wird durch ein Gestell 14' erreicht, welches einen zentralen Gestellabschnitt 50 und zwei gegenüber diesem zentralen Gestellabschnitt 50 und damit gegeneinander schwenkbare Schwenkarme 52 und 54 aufweist. In der Darstellung gemäß Fig. 3 sind diese Schwenkarme 52 und 54 auseinandergespreizt, so dass sich eine Anordnung der Schwimmkörper 10 und 12 relativ zueinander ergibt, die der Anordnung dieser Schwimmkörper 10 und 12 in der Bergevorrichtung 1 gemäß Fig. 1 gleicht. In dieser Anordnung sind die Schwenkachsen für die Aufhängestangen 42 und 44, die hier in der Einfangstellung 49 als Aufhängestangen 42' und 44' dargestellt sind, um horizontal angeordnete und sich in Querrichtung der Bergevorrichtung 1' erstreckende Schwenkachsen schwenkbar. Entsprechend ergibt sich die Verschwenkbarkeit der Aufhängung 40' bzw. einer Aufhängung 38, welche die Aufhängung 38 in der Einfangstellung 48 bezeichnet.

[0049] Die Schwenkstangen **42** und **44** bzw. **42'** und **44'** sind vorzugsweise elektromotorisch verschwenkbar, wobei an den Schwimmkörpern **10** und **12** oder einem der Schwimmkörper **10** oder **12** eine Antriebs-einrichtung wie ein Elektromotor, bspw. ein Servomotor mit Getriebe angeordnet ist.

[0050] Die Schwenkarme **52** und **54** können ebenfalls motorisch verschwenkbar sein. Alternativ kann jedoch auch eine manuelle bzw. ohne Motor mechanisch verursachte Verschwenkbarkeit vorgesehen sein. Vorzugsweise sind die Schwenkarme **52** und **54** in der in [Fig. 3](#) dargestellten Anordnung mit dem zentralen Gestellabschnitt **50** derart rastbar, dass sie in zusammengeklappter und/oder auseinandergespreizter Stellung verharren und nicht selbsttätig gegeneinander schwenken, bis sie aktiv aus dieser Stellung gelöst werden.

[0051] Die Manövriermittel **20** und **22** sind gegenüber der Anordnung bei der Bergevorrichtung **1** gemäß [Fig. 1](#) nicht mittig unter den Schwimmkörpern **10** und **12**, sondern demgegenüber zu den Außenseiten der Bergevorrichtung **1'** versetzt angeordnet. Dadurch wird ein weitgehendes Verschwenken der Schwenkarme **52** und **54** aufeinander zu und somit eine platzsparende Unterbringung der Bergevorrichtung **1'** ermöglicht, ohne dass die Manövriermittel **20** und **22** einer derartigen Anordnung entgegenstehen würden oder beim Schwenken miteinander kollidieren und dabei beschädigt werden könnten.

[0052] In Abweichung vom gezeigten Ausführungsbeispiel können die Manövriermittel **20** und **22** jedoch auch abnehmbar von den Schwimmkörpern **10** und **12** ausgebildet sein. In diesem Fall ist eine Anordnung der Manövriermittel **20** und **22** zentral unter dem Schwimmkörper **10** bzw. **12** gemäß dem Ausführungsbeispiel von [Fig. 1](#) auch im Falle einer Verschwenkbarkeit der Schwimmkörper **10** und **12** gegeneinander vorteilhaft. Vor einem Zusammenklappen der Bergevorrichtung **1'** durch ein Schwenken der Schwimmkörper **10** und **12** aufeinander zu werden in diesem Fall die Manövriermittel bzw. Antriebsgondeln **20** und **22** demontiert. Alternativ können die Manövriermittel **20** und **22** wiederum in die Schwimmkörper **10** und **12** integriert sein.

[0053] [Fig. 4](#) zeigt die Bergevorrichtung bzw. das unbemannte Wasserfahrzeug **1'** des zweiten Ausführungsbeispiels gemäß [Fig. 3](#) mit den Schwenkarmen **52** und **54** bzw. den Schwimmkörpern **10** und **12** in einer Stellung, in der die Bergevorrichtung **1'** platzsparend an Bord des Versorgungsschiffs untergebracht werden kann. Die Schwimmkörper **10** und **12** sind dabei weiterhin parallel zueinander angeordnet. Jedoch ist der Abstand gegenüber der Anordnung gemäß [Fig. 3](#) zwischen diesen Schwimmkörpern **10** und **12** dadurch verringert, dass die Schwimmkörper **10** und **12** mittels der Schwenkarme **52** und **54** auf-

einander zugeschwenkt sind bzw. die Bergevorrichtung **1** zusammengeklappt ist. Die Dämpfungsmittel **47** und **48** erfüllen dabei wiederum eine schützende Funktion. Bei einem evtl. Gegeneinanderschlagen der Schwimmkörper **10** und **12** dämpfen sie nämlich einen Aufprall und schützen somit auch die Manövriermittel **20** und **22** vor einer Beschädigung, die ansonsten im Falle eines ungedämpften Schlagens der Schwimmkörper **10** und **12** gegeneinander auftreten könnte.

[0054] Vorzugsweise können die Schwenkarme **52** und **54** auch in der in [Fig. 4](#) dargestellten platzsparenden Anordnung arretiert werden, so dass sie sich erst nach Lösen der Arretierung wieder spreizen lassen. In einer besonderen Ausführungsform ist die Bergevorrichtung **1'** derart ausgebildet, dass die Arretierung, welche die Bergevorrichtung **1'** in der in [Fig. 4](#) dargestellten Anordnung halt, automatisch in Erwiderung auf ein entsprechendes Steuersignal löst, welches die Funkkommunikationseinrichtung **30** empfängt. Weiter kann die Bergevorrichtung **1'** derart ausgebildet sein, dass die Tragevorrichtung **18** gegenüber dem zentralen Gestellabschnitt **50** in vertikaler Richtung ausziehbar ist und mit einer Mechanik verbunden ist, welche in dem Fall, dass die Bergevorrichtung **1'** an der Tragevorrichtung **18** hängt, ein Auseinanderspreizen der Schwenkarme **52** und **54** bzw. der Schwimmkörper **10** und **12** mechanisch durch deren Eigengewicht verursacht, wenn die Arretierung gelöst ist. Auf diese Weise ist es möglich, die Bergevorrichtung **1'** in kompakter Anordnung an Bord des Versorgungsschiffs mittels eines Krans umzulagern und über das Wasser zu heben. Bevor die Bergevorrichtung **1'** zu Wasser gelassen wird, kann über Funk die Arretierung gelöst werden, woraufhin sich automatisch durch das Eigengewicht der Bergevorrichtung **1'** die Schwenkarme **52** und **54** spreizen und vorzugsweise in der gespreizten Stellung einrasten, so dass die Bergevorrichtung **1** nachfolgend stabil im Wasser liegt.

[0055] [Fig. 5](#) zeigt ein Blockdiagramm zur Veranschaulichung eines Bergeverfahrens **56** gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung. Nach dem Start in einem Schritt **58** folgt in einem Schritt **60** das Ausklappen der Bergevorrichtung **1'** von der in [Fig. 4](#) zu der in [Fig. 3](#) dargestellten Anordnung. Dies erfolgt mittels eines Schwenkens der Schwenkarme **52** und **54** in einem Schritt **62**. Nachfolgend wird in einem Schritt **64** die Bergevorrichtung **1** mittels eines Krans über ein Seil, an dem die Bergevorrichtung **1'** hängt, zu Wasser gelassen bzw. an der Wasseroberfläche **2** abgesetzt. Der Haken bzw. die Tragevorrichtung **18** wird vom Seil gelöst. Nachfolgend erfolgt in einem Schritt **66** ein Manövrieren der Bergevorrichtung **1'** weg vom Versorgungsschiff mit dem Kran hin zu dem zu bergenden unbemannten, insbesondere autonomen, Unterwasserfahrzeug **6** bzw. hin zu kondensierter Materie, die zu bergen ist.

[0056] Der Schritt **66** beinhaltet mehrere Schritte. Insbesondere wird die Bergevorrichtung **1'** beim Manövrieren **66** gemäß einem Schritt **68** an der Wasseroberfläche **2** des Gewässers **4** gehalten. Dies wird durch einen Schritt **70** erreicht, gemäß dem die Schwimmkörper **10** und **12** einen statischen Auftrieb für die Bergevorrichtung **1'** bereitstellen. Weiter beinhaltet das Manövrieren **66**, dass die Funkkommunikationseinrichtung **30** gemäß einem Schritt **72** Steuersignale über Funk empfängt und an die Steuereinrichtung **28** weiterleitet und dass gemäß einem Schritt **74** die Steuereinrichtung **28** in Erwiderung auf die empfangenen Steuersignale Bestätigungssignale zurücksendet und die Bergevorrichtung **1'** durch geeignete Ansteuerung der Manövierrmittel **20** und **22** entsprechend steuert.

[0057] Wenn die Bergevorrichtung **1'** die Nähe des Unterwasserfahrzeugs **6** erreicht hat, wechselt das Bergebehältnis **36** von der Verwahrstellung **46** in die Einfangstellung **49** bzw. nimmt das Bergebehältnis **36** bzw. Fangnetz die Einfangstellung **49** gemäß einem Schritt **76** ein. Dieser Schritt **76** beinhaltet einen Schritt **78**, gemäß dem die Aufhängung **38**, **40** für das Fangnetz **36** am Bug bzw. Heck der Bergevorrichtung **1** bzw. der Rand **36a** des Fangnetzes unter die Wasseroberfläche **2** verschwenkt und damit die Öffnung OE geöffnet bzw. freigegeben wird.

[0058] Es folgt das Einfangen des Unterwasserfahrzeugs **6** bzw. der einzufangenden kondensierten Materie gemäß einem Schritt **80**. Dabei wird in einem Schritt **82** ein Bereich vor der Bergevorrichtung **1** bzw. das vor der Bergevorrichtung **1'** befindliche Unterwasserfahrzeug **6** gemäß einem Schritt **82** mittels der Beleuchtungseinrichtung **34** beleuchtet. Mittels der Beobachtungseinrichtung **32** werden in einem Schritt **84** Bilddaten erzeugt und der Funkkommunikationseinrichtung **30** bereitgestellt. Diese Bilddaten werden gemäß einem Schritt **86** mittels der Funkkommunikationseinrichtung **30** gesendet, so dass sie an Bord des Versorgungsschiffs empfangen werden können und das Einfangen **80** somit aus der Ferne überwacht werden kann.

[0059] Zum Einfangen bewegen sich die Bergevorrichtung **1'** und das Unterwasserfahrzeug **6** frontal aufeinander zu, so dass sich das Unterwasserfahrzeug **6** durch die Öffnung OE hindurchbewegt, sich die Schwimmkörper **10** und **12** beiderseits des Unterwasserfahrzeugs **6** an Abschnitten des Unterwasserfahrzeugs **6** vorbeibewegen und sich das Gestell **14'** über Abschnitte des Unterwasserfahrzeugs **6** und sich das Fangnetz **36'** unter das Unterwasserfahrzeug **6** bzw. sich das Unterwasserfahrzeug **6** durch Öffnung OE schiebt. Dabei findet bevorzugt noch kein Kontakt zwischen der Bergevorrichtung **1'** und dem Unterwasserfahrzeug **6** statt. Ein ggf. stattfindendes seitliches Anschlagen wird durch die Dämpfungsmittel **47** und **48** gedämpft.

[0060] Zum Einfangen wird entweder die Bergevorrichtung **1'** oder das Unterwasserfahrzeug **6** oder es werden die Bergevorrichtung **1'** und das Unterwasserfahrzeug **6** angetrieben. Dabei kann sich die Bergevorrichtung **1'** vorwärts bzw. mit ihrem Bug voran bewegen und nachfolgend rückwärts bzw. mit ihrem Heck voran bzw. in entgegengesetzter Richtung das eingefangene Unterwasserfahrzeug **6** transportieren oder bei vertauschter Zuordnung von Bug und Heck zum Einfangen rückwärts bzw. mit ihrem Heck voran bewegen und nachfolgend vorwärts bzw. in entgegengesetzter Richtung das eingefangene Unterwasserfahrzeug **6** transportieren. Die vorherige Fahrt in die Nähe des zu bergenden Unterwasserfahrzeugs **6** kann vorwärts oder rückwärts erfolgen. Vorzugsweise wird jedoch nur zum direkten Einfangen die Fahrtrichtung umgekehrt, so dass die Bergevorrichtung **1'** eine bevorzugte Fahrtrichtung aufweist, die sie vor und nach dem Einfangen einnimmt. Das Unterwasserfahrzeug **6** wird somit in vorgesehener Fahrtrichtung dieses Unterwasserfahrzeugs **6** transportiert. Ein ggf. vorhandenes Kabel, das das Unterwasserfahrzeug **6** hinter sich herzieht, tritt somit im Bereich der Aufhängestangen **42**, **44** aus der Bergevorrichtung **1'** aus, wenn das Unterwasserfahrzeug **6** eingefangen ist, so dass dieses Kabel beim nachfolgenden Transport auch hinter der Bergevorrichtung **1'** hergezogen wird. Das Kabel wird dadurch von den Schrauben **24**, **26** ferngehalten.

[0061] Das Einfangen **80** wird durch einen Schritt **88** beendet, gemäß dem die Bergevorrichtung **1'** das Bergebehältnis bzw. Fangnetz **36'** von der Einfangstellung **49** in die Verwahrstellung **46** überführt bzw. in dem das Bergebehältnis **36'** die Verwahrstellung **46** einnimmt. Das Einnehmen der Verwahrstellung **88** wird wiederum durch ein Schwenken der Aufhängung **38**, **40** gemäß einem Schritt **90** von der zuvor eingenommenen Position PU unter der Wasseroberfläche **2** zur Position PO über der Wasseroberfläche **2** bzw. durch ein Verschwenken des Randes **36a** des Fangnetzes **36** in der Höhe von einer Position unter der Wasseroberfläche **2** zu einer Position über der Wasseroberfläche **2** zum Schließen der Öffnung OE erreicht.

[0062] Nach dem Einfangen des Unterwasserfahrzeugs **6** folgt wiederum ein Manövrieren der Bergevorrichtung **1'** gemäß einem Schritt **66'**, der zu einem großen Teil dem Schritt **66** gleicht, insbesondere ebenfalls die Schritte **68**, **70**, **72** und **74** aufweist. Demgegenüber transportiert die Bergevorrichtung **1'** jedoch nun das Unterwasserfahrzeug **6** bzw. die eingefangene kondensierte Materie und weist daher zusätzlich einen Schritt **92** auf, gemäß dem das Unterwasserfahrzeug **6** bzw. die eingefangene kondensierte Materie im Bergebehältnis **36'** der Bergevorrichtung **1'** verwahrt wird. Dabei werden gemäß einem Schritt **94** Bewegungen des Unterwasserfahrzeugs **6** gegen den Bootskörper **8**, insbesondere ge-

gen die Schwimmkörper **10** und **12**, mittels der Dämpfungsmittel **47** und **48** gedämpft. Derart manövriert die Bergevorrichtung **1'** zum Versorgungsschiff zurück.

[0063] Wenn die Bergevorrichtung **1'** die Nähe des Versorgungsschiffs erreicht hat, wird die Bergevorrichtung **1'** mittels eines Seils eingefangen, wobei sich der Haken bzw. die Tragevorrichtung **18** in das Seil einhakt. An diesem Seil wird die Bergevorrichtung **1'** nachfolgend mittels des Krans gemäß einem Schritt **96** zusammen mit dem in der Bergevorrichtung **1'** verwahrten Unterwasserfahrzeug **6** aus dem Wasser gehoben. An Bord des Versorgungsschiffs wird gemäß einem Schritt **98** das geborgene Unterwasserobjekt bzw. die geborgene kondensierte Materie aus der Bergevorrichtung **1'** entnommen, wobei ggf. das Fangnetz **36** vorübergehend vom Bootskörper **8** entfernt und/oder das Fangnetz **36** in die Einfangstellung **49** gebracht wird.

[0064] Bspw. wird die Bergevorrichtung **1'** derart an Bord des Versorgungsschiffs gehoben, dass das Unterwasserfahrzeug **6** schließlich auf einer hierfür vorgesehenen Tragevorrichtung aufliegt, nachfolgend der Bootskörper **8** bzw. das Fangnetz **36'** vom Bootskörper **8** und von den Aufhängungen **38** und **40** gelöst wird und nachfolgend der Bootskörper **8** bzw. die Bergevorrichtung **1** ohne das Fangnetz **36'** und ohne das Unterwasserfahrzeug **6** mittels des Krans angehoben und zu einem geeigneten Lagerplatz verschwenkt wird. Das Unterwasserfahrzeug **6** liegt hier nach frei zugänglich auf dem Fangnetz **36'** und kann daher mittels des Krans angehoben und zu einem vorgesehenen Lagerplatz verbracht werden.

[0065] Die Bergevorrichtung **1'** wird nach Entnahme **98** des Unterwasserfahrzeugs **6** und bevor es eingelagert wird, gemäß einem Schritt **100** wieder zusammengeklappt. Dies wird gemäß einem Schritt **102** durch Schwenken der Schwenkarme **52** und **54** bzw. durch Schwenken der Schwimmkörper **10** und **12** aufeinander zu erreicht. Damit ist das Verfahren gemäß einem Schritt **104** beendet.

[0066] Insgesamt ermöglicht die Erfindung das Bergen eines, insbesondere autonomen, Unterwasserfahrzeugs sowie anderer kondensierter Materie, insbesondere bei entsprechend hierfür angepassten Bergebehältnissen, mit einfachen Mitteln auch bei widrigem Wetter bei gegenüber dem Stand der Technik verminderter Gefahr einer Beschädigung von Material oder einer Verletzung von Personen. Die Erfindung leistet somit einen wertvollen Beitrag für die Sicherheit beim Bergen von Unterwasserfahrzeugen, über Bord gegangenen Personen, leblosen Personen, Unrat oder Gefahrstoffen, die an der Oberfläche eines Gewässers treiben.

[0067] Alle in der vorstehenden Beschreibung und in den Ansprüchen genannten Merkmale sind sowohl einzeln als auch in beliebiger Kombination miteinander einsetzbar. Die Offenbarung der Erfindung ist somit nicht auf die beschriebenen bzw. beanspruchten Merkmalskombinationen beschränkt. Vielmehr sind alle Merkmalskombinationen als offenbart zu betrachten.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- DE 19544656 C1 [\[0005\]](#)

Patentansprüche

1. Bergevorrichtung zum Bergen von an der Wasseroberfläche (2) eines Gewässers (4) befindlicher kondensierter Materie (6), insbesondere eines unbemannten Unterwasserfahrzeugs, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Bergevorrichtung (1, 1') ein unbemanntes Wasserfahrzeug ist, das einen Bootskörper (14) aufweist mit Manövriermitteln (20, 22) zum selbstangetriebenen Manövrieren (66, 66') an der Wasseroberfläche (2) und mit einer Tragevorrichtung (18) zum Herausheben (96) des Wasserfahrzeugs (1, 1') aus dem Gewässer (4) mittels eines Krans und das ein am Bootskörper (8) befestigtes Bergebehältnis (36, 36') aufweist zum Einfangen (80) von an der Wasseroberfläche (2) befindlicher kondensierter Materie (6) in das Bergebehältnis (36, 36') außerhalb der Reichweite des Krans, zum Verwahren (92) der eingefangenen Materie (6) im Bergebehältnis (36, 36') beim Manövrieren (66') in die Reichweite des Krans und zum Herausheben (96) der verwahrten Materie (6) zusammen mit dem Wasserfahrzeug (1, 1') aus dem Gewässer (4).

2. Bergevorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Bergebehältnis (36, 36') eine einnehmbare Einfangstellung (49) mit einer Öffnung (OE) zum Einfangen (80) der kondensierten Materie (6) durch diese Öffnung (OE) sowie eine alternativ einnehmbare Verwahrstellung (46), in der diese Öffnung (OE) für die eingefangene kondensierte Materie (6) geschlossen ist, zum Verwahren (92) dieser eingefangenen kondensierten Materie (6) aufweist.

3. Bergevorrichtung nach Anspruch 2, gekennzeichnet durch eine von einer Position (PU), insbesondere unter der Wasseroberfläche (2), zu einer Position (PO), insbesondere über der Wasseroberfläche (2), gegenüber dem Bootskörper (8) schwenkbare Aufhängung (38, 38', 40, 40', 40'') für das Bergebehältnis (36, 36') zum Wechseln (76, 88) von der Einfangstellung (49) in die Verwahrstellung (46) des Bergebehältnisses (36, 36').

4. Bergevorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Bootskörper (8) wenigstens einen Schwimmkörper (10, 12) zum Bereitstellen (70) eines das Wasserfahrzeug (1, 1') beim Manövrieren (66, 66') an der Wasseroberfläche (2) haltenden (68) statischen Auftriebs aufweist.

5. Bergevorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Bootskörper (8) wenigstens

zwei der Schwimmkörper (10, 12) und wenigstens ein Paar gegeneinander verschwenkbare Schwenkarme (52, 54) zum Auseinander- und zum Zusammenklappen (60, 100) des Bootskörpers (8) aufweist, die jeweils mit ihrem einen Ende mit der Tragevorrichtung (18) und mit ihrem anderen Ende mit jeweils einem der Schwimmkörper (10, 12) verbunden sind.

6. Bergevorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche, gekennzeichnet durch Dämpfungsmittel (47, 48) zum Dämpfen (94) eines Anschlagens der verwahrten kondensierten Materie (6) und/oder des Bergebehältnisses (36, 36') mit der verwahrten kondensierten Materie (6) gegen den Bootskörper (8).

7. Bergevorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche, gekennzeichnet durch eine visuelle Beobachtungseinrichtung (32) zum Bereitstellen (84) von Bilddaten, um mittels der Bilddaten des Einfangens (80) der kondensierten Materie (6) zu überwachen, eine Beleuchtungseinrichtung (34) zum Beleuchten (82) der kondensierten Materie (6) beim Überwachen des Einfangens (80), eine Steuereinrichtung (28) zum Steuern (74) der Manövriermittel (20, 22) in Abhängigkeit von bereitgestellten Steuersignalen und eine Funkkommunikationseinrichtung (30) zum Empfangen (72) dieser Steuersignale über Funk und Bereitstellen der Steuersignale für die Steuereinrichtung (28), zum Zurücksenden von Bestätigungssignalen sowie zum Senden (86) der mittels der visuellen Beobachtungseinrichtung (32) bereitgestellten (84) Bilddaten über Funk.

8. Bergeverfahren zum Bergen von an der Wasseroberfläche (2) eines Gewässers (4) befindlicher kondensierter Materie (6), dadurch gekennzeichnet, dass eine als unbemanntes Wasserfahrzeug ausgebildete Bergevorrichtung (1, 1') mit einem Bootskörper (8), der Manövriermittel (20, 22) und eine Tragevorrichtung (18) aufweist, selbst angetrieben an der Wasseroberfläche (2) manövriert (66, 66'), außerhalb der Reichweite eines Krans zum Herausheben (96) des Wasserfahrzeugs (1) aus dem Gewässer (4) die kondensierte Materie (6) in ein am Bootskörper (8) befestigtes Bergebehältnis (36, 36') einfängt (76), in die Reichweite des Krans manövriert (66') und dabei die eingefangene Materie (6) im Bergebehältnis (36, 36') verwahrt (92) und der Kran das Wasserfahrzeug (1) zusammen mit der im Bergebehältnis (36, 36') verwahrten Materie (6) mittels der Tragevorrichtung (18) aus dem Gewässer (4) heraushebt (96).

9. Bergeverfahren nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass das Bergebehältnis (36, 36') eine Einfangstellung (49) einnimmt (76), in der das Bergebehältnis (36, 36') eine Öffnung (OE) aufweist, die kondensierte Materie (6) durch diese Öffnung (OE)

eingefangen wird (80), nachfolgend das Bergebehältnis (36, 36') eine Verwahrstellung (46) einnimmt (88), in der diese Öffnung (OE) für die eingefangene kondensierte Materie (6) geschlossen ist, und die eingefangene kondensierte Materie (6) im Bergebehältnis (36, 36') verwahrt wird (92).

obachtungseinrichtung (32) bereitgestellte Bilddaten über Funk sendet (86).

Es folgen 5 Blatt Zeichnungen

10. Bergeverfahren nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Bergebehältnis (36, 36') dadurch von der Einfangstellung (49) in die Verwahrstellung (46) wechselt (76, 88), dass eine schwenkbare Aufhängung (38, 38', 40, 40', 40'') für das Bergebehältnis (36, 36') gegenüber dem Bootskörper (8) von einer Position (PU) unter der Wasseroberfläche (2) zu einer Position (PO) über der Wasseroberfläche (2) schwenkt (78, 90).

11. Bergeverfahren nach einem der Ansprüche 8 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein Schwimmkörper (10, 12) des Bootskörpers (8) einen statischen Auftrieb bereitstellt (70), der das Wasserfahrzeug (1) beim Manövrieren (66, 66') an der Wasseroberfläche (2) hält (68).

12. Bergeverfahren nach einem der Ansprüche 8 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein Paar Schwenkarme (52, 54) des Bootskörpers (8), die jeweils mit ihrem einen Ende mit der Tragvorrichtung (18) und mit ihrem anderen Ende mit jeweils einem der Schwimmkörper (10, 12) verbunden sind, gegeneinander verschwenken (62, 102), um den Bootskörper (8) auseinander- oder zusammenzuklappen (60, 100).

13. Bergeverfahren nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass Dämpfungsmittel (47, 48) ein Anschlagen der verwahrten kondensierten Materie (6) und/oder des Bergebehältnisses (36, 36') gegen den Bootskörper (8) dämpfen (94).

14. Bergeverfahren nach einem der Ansprüche 8 bis 13,

dadurch gekennzeichnet, dass

- eine visuelle Beobachtungseinrichtung (32) des Wasserfahrzeugs (1) Bilddaten bereitstellt (84), um mittels der Bilddaten das Einfangen (80) der kondensierten Materie (6) zu überwachen,
- eine Beleuchtungseinrichtung (34) des Wasserfahrzeugs (1, 1') die kondensierte Materie (6) beim Überwachen des Einfangens (80) beleuchtet (82),
- eine Steuereinrichtung (28) des Wasserfahrzeugs (1, 1') die Manövriermittel (20, 22) in Abhängigkeit von bereitgestellten Steuersignalen steuert (74) und
- eine Funkkommunikationseinrichtung (30) diese Steuersignale über Funk empfängt (72) und der Steuereinrichtung (28) bereitstellt sowie Bestätigungssignale zurücksendet und mittels der visuellen Be-

Anhängende Zeichnungen

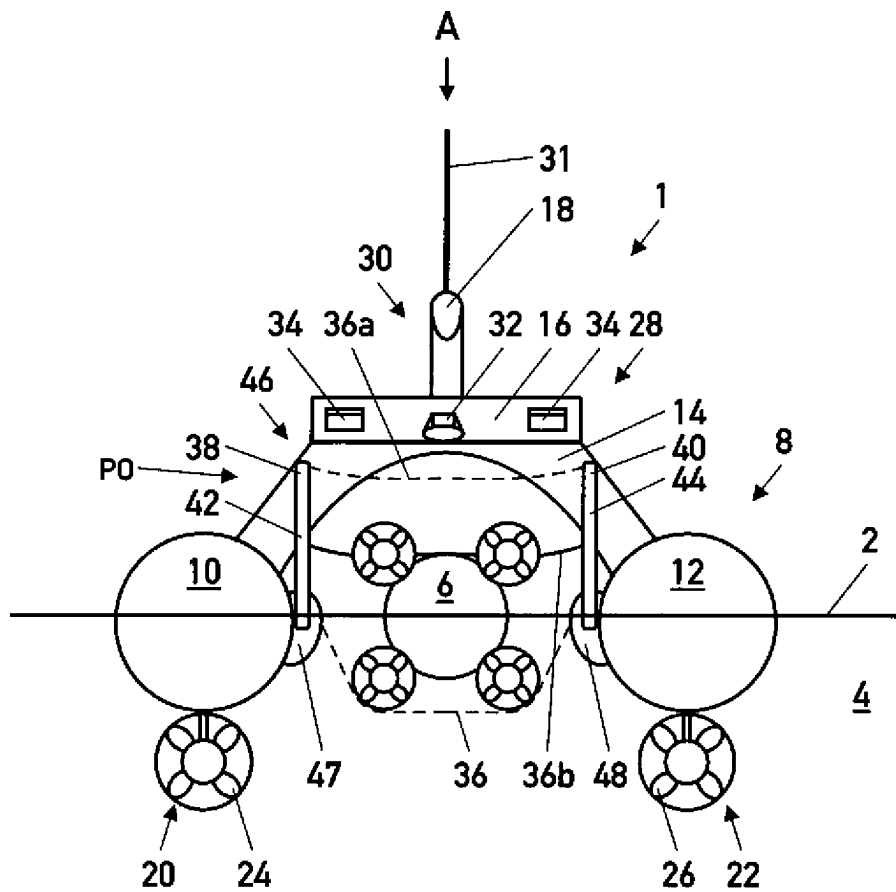


Fig. 1

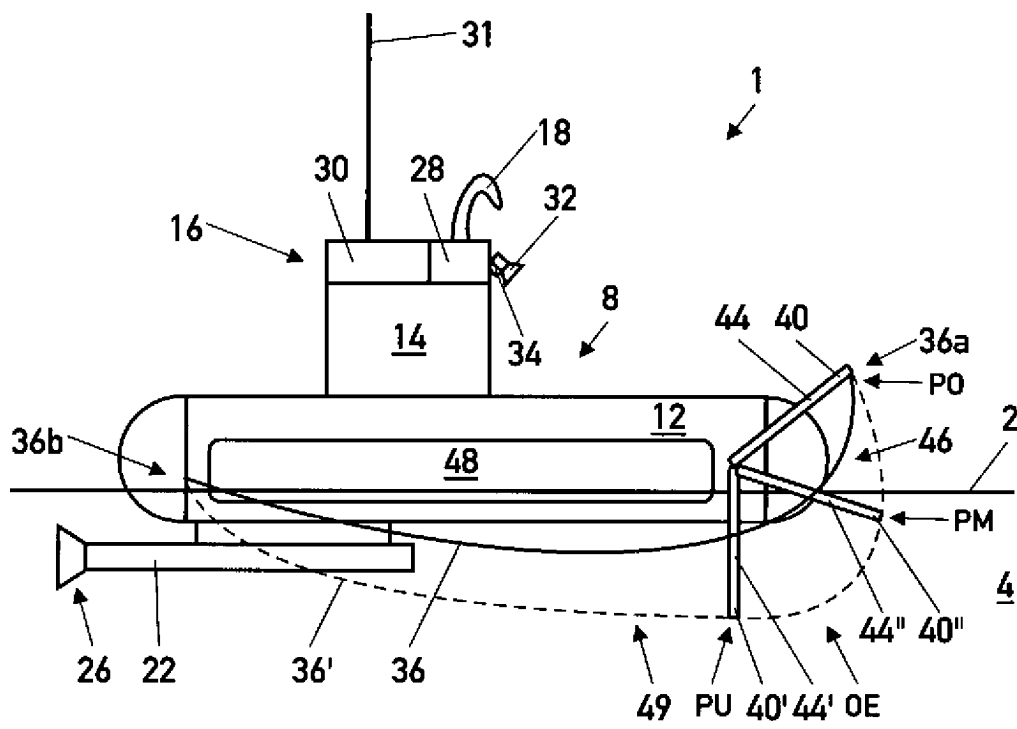


Fig. 2

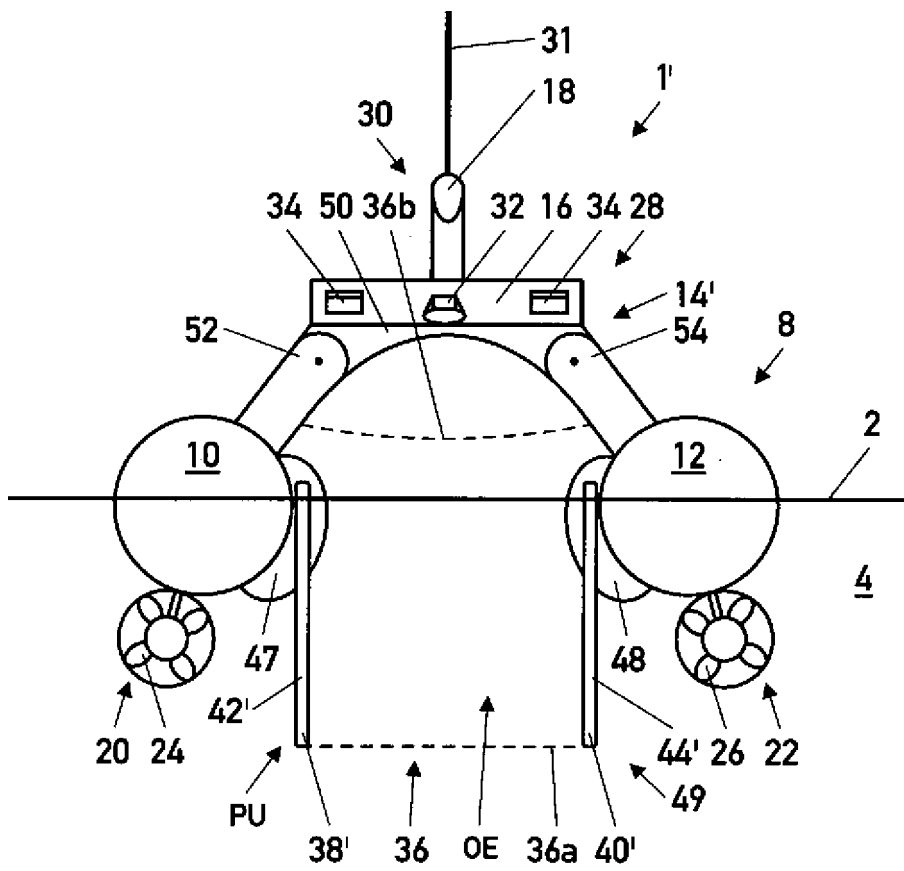


Fig. 3

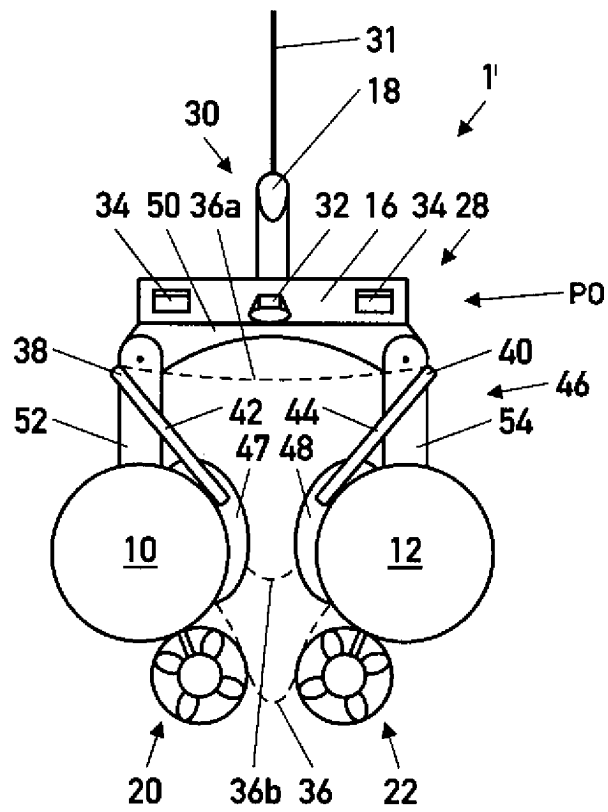


Fig. 4

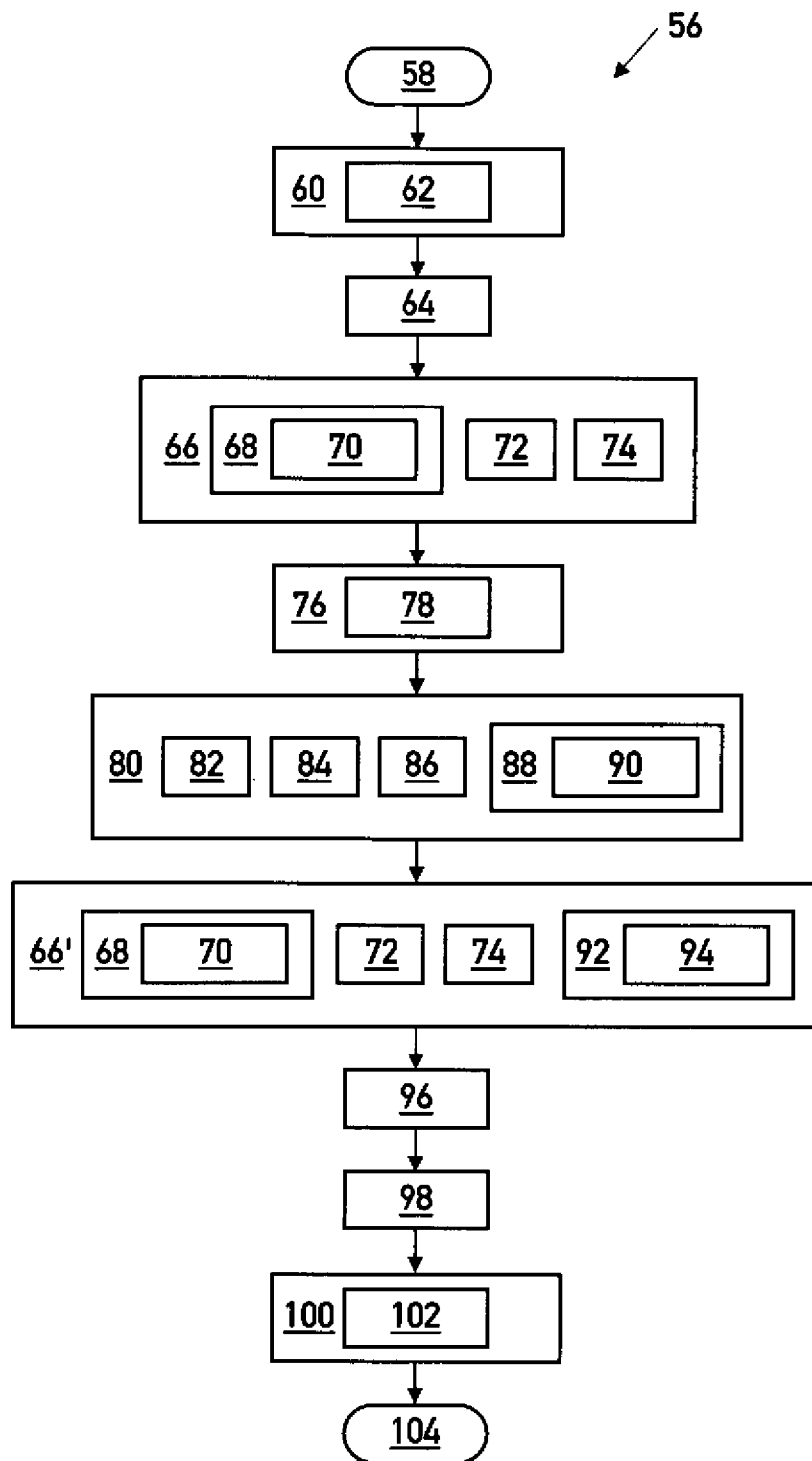


Fig. 5